

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **15 (1929)**

Heft 31

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

duktion der begleitenden Umstände, hervorgerufen vom Objekt, dem Buchstaben „A“, ist vorerst eine unbewusste Abschweifung, wird aber alsbald bewußt, wenn ich diese meinem ursprünglichen Willen gegenüberstelle. Der Buchstabe „A“ besaß die eigenartige Energie, mir verschiedene Vorstellungen zu vermitteln.

Das Objekt, mit dem ich mich befaße, besitzt also eine Energiesphäre, die aber je nach den Um-

ständen sich verschieden auswirken kann, mehr oder weniger intensiv. So komme ich zu dem Schluß, daß die Handlungsweise des Menschen nicht direkter Ausfluß des freien Willens ist, sondern vielmehr die Resultante zweier Komponenten, deren eine wohl das Individuum mit seinem Willen, deren andere aber immer ein durch die Sinne oder durch die Gedanken fixiertes Objekt ist.

(Fortsetzung folgt.)

Schulnachrichten

Caritas. Gebrechlichen-Fürsorge. (Mitget.) Die Konferenz der hochwürdigsten Bischöfe der Schweiz hat eine tiefgreifende Eingabe der Fachgruppe für Gebrechlichen-Hilfe der Schweiz einläßlich geprüft und in hoher und weiser Erkenntnis der Notlage dieser Anormalen, die sich in der Schweiz nach neuester Zählung auf 12,000 beziffern, mit ungefähr 800 invaliden katholischen Kindern und jungen Leuten, eine spezielle Caritas-Kollekte — Invalidenopfer — für die heilige Adventszeit in allen Pfarreien des schweizerischen Vaterlandes angeordnet. Die katholischen Pfarrämter haben in den letzten Monaten die Broschüre: Gebrechlichen-Fürsorge von Prälat Meßmer zugestellt erhalten und sie werden zur Aufklärung des Volkes auf den Zeitpunkt der Kollekte noch näher orientierendes Material in ihre helfenden Hände bekommen mit der innigsten Bitte, dem guten Volke die Not dieser einsam Verlassenen dringend ans Herz zu legen. Angeregt durch die Schriften und die Tätigkeit der Fachgebrechlichen-Gruppe hat das so segensreich wirkende Sanatorium St. Anna in Luzern beschlossen, die Kinderheilstätte, also die orthopädische Klinik, auf ihrem Areal in schönster Lage zu errichten. Für das eigentlich dringend notwendige Projekt einer Heimstätte und Berufsausbildungsanstalt für invalide, junge Leute — das nach dem Urteil aller eingeweihten und erfahrenen Fachkreise ein größtes Bedürfnis bedeutet, müssen zuerst die Mittel durch umfangreiche Kollekten bereit gestellt werden, indem begreiflicherweise ein solches Heim für die oft Vater- und Mutterlosen niemals finanzielle Einnahmen schafft, wohl aber ein schönstes Werk heiliger, uneigennütziger Fürsorge bedeutet. Das katholische Deutschland besitzt schon 20 herrliche orthopädische Anstalten, während unsere katholische Schweiz gegenüber der Not der armen Gebrechlichen noch mit leeren Händen dasteht.

J. Meßmer, Prälat, Präsident der Fachgruppe für Gebrechlichen-Fürsorge.

Schwyz. † Karl Lüönd, Sattel. Mittwoch, den 24. Juli wurde auf dem schön gelegenen Friedhof des kleinen Bergdörfchens Sattel unter zahlreicher Beteiligung der hochw. Geistlichkeit, der Lehrerschaft, der Behörden und der Bevölkerung die irdische Hülle von alt Lehrer und alt Kantonsrat Karl Lüönd der geweihten Erde übergeben. Der Verstorbene ist dem katholischen Lehrerverein der Schweiz kein Unbekannter, war er doch einer der Initianten, die die Gründung des Vereins in die Wege leiteten. Herr Lüönd vertrat im Jahre 1890 den Kanton Schwyz bei

den Vorbesprechungen in Luzern und war dabei, als am 11. Oktober 1892 das Kind aus der Taufe gehoben wurde. Am Feste der Apostelfürsten Petrus und Paulus des folgenden Jahres gründete er mit hochw. Herr Seminarlehrer Moser die Sektion Schwyz des katholischen Lehrer- und Schulmännervereins und war an der Spitze des Organisationskomitees, als am 12. Oktober des gleichen Jahres in Schwyz die zweite Generalversammlung des Zentralvereins abgehalten wurde. Als im folgenden Jahre H. H. Dr. Moser als bischöflicher Kanzler nach Chur berufen wurde, übernahm Herr Seminarlehrer Lüönd die Leitung der verwaisten Sektion bis zum Jahre 1897. Die folgenden 25 Jahre treffen wir ihn wohl an jeder Versammlung des katholischen Lehrervereins. Heute hat sein Sohn Karl, Professor im Kollegium „Maria Hill“, sein Erbe angetreten und waltet als Präsident der Sektion Schwyz. Es ist deshalb eine Pflicht der Pietät, für den katholischen Lehrerverein der Schweiz, des verstorbenen Gründers in Dankbarkeit zu gedenken. Karl Lüönd erblickte im Jahre 1860 in Sattel das Licht der Welt. Der talentierte Jüngling absolvierte von 1877—80 das kantonale Lehrerseminar in Aidenbach und bildete sich während den folgenden zwei Jahren in Freiburg zum Reallehrer aus. Seine erste Anstellung fand der junge Lehrer und Organist in Steinen, von 1891—98 wirkte er als Seminarübungs- und Fachlehrer in Aidenbach, dann zog es ihn in die engere Heimat zurück. Die Gemeindeglieder übertrugen ihm das Amt eines Kantonsrates und verschiedene Gemeindebeamtungen. Im Jahre 1922 zog sich der Heimgegangene vom Lehramt zurück und betrieb mit seinen zwei Töchtern das Gasthaus zum „Bären“ und eine Handlung. Die letzten Jahre wurden für ihn infolge einer heimtückischen Krankheit harte Leidensjahre. Nachdem die Seele durch geduldig ertragene Leiden gereinigt und durch öftern Empfang der Sterbesakramente gestärkt wurde, möge der Verstorbene eingegangen sein in die Freuden des Himmels. Wir aber, die ihn gekannt haben, wollen seiner in christlicher Liebe gedenken.

F. M.

Freiburg. Ferienkurse der Universität. Die vom 22. Juli bis zum 31. Juli abgehalten werden, haben dieses Jahr ein zahlreiches, äußerst fleißiges und aufmerksames Publikum nach Freiburg gezogen. Eingeschrieben sind im ganzen 234 Teilnehmer (der letzte Ferienkurs hatte 141 Teilnehmer). Davon sind 110 aus dem Kanton Freiburg; aus dem Kanton Schwyz 20, Luzern 19, St. Gallen 17, Wallis 10, Zug 9, Ob-

walden 7, Graubünden 4, Tessin 4, Bern 3, Thurgau 3, Nidwalden 2, Solothurn 2, Glarus 2, Aargau 1, Zürich 1, Uri 1, Basel 1 und Waadt 1. Dazu kommen noch 17 Ausländer: 8 aus Deutschland, 2 aus China, 1 aus Oesterreich, 1 aus der Tschechoslowakei, 1 aus Jugoslawien, 1 aus Frankreich, 1 aus England, 1 aus Belgien und 1 aus Italien.

Aus dem St. Gallerland.

Gottlob, daß endlich der langersehnte Regen so nachdrücklich eingeseht hat. Denn für die Landschulen, die nach den Heuserien mit dem vollen Wiederbeginn des Unterrichts ausgerechnet in die Zeit der Hundstage hineingerieten, war es oft kein leichtes, ihr Jungvolk trotz guter Bücher, anregender Unterrichtsstoffe und gewissenhafter Vorbereitung bei der anhaltenden Hitze einigermaßen wach und aufnahmefroh zu erhalten.

In die Schule der Kleinsten mögen die Schriftkurse der Frühlingferien, die in drei Wochen den ganzen Kanton durchzogen und von beinahe 200 Lehrkräften der Unterstufe besucht wurden, neue Anregung und vermehrte Freude für Lehrende und Schüler gebracht haben. Wir wollten mit unserem kurzen Berichte über die Erfolge dieser Kurse absichtlich etwas zurückhalten, um nicht etwa Stimmen anzuführen, die in der ersten Begeisterung über all das Gehörte und Geschaute überreiches Lob spenden. Wir hielten vielmehr darauf, Werturteile zu vernehmen, die sich nach reichlicher praktischer Verwertung des dort Gewonnenen gebildet haben und demnach maßvoll und zuverlässig lauten müssen. Aber auch bei solcher Einstellung haben wir viel Gutes gehört über die vielen und wertvollen Anregungen, welche die beiden Kursleiter Sager und Eberle in methodischer und technischer Richtung geboten, wie über die bescheidene Art, mit der sie beide all ihre reichen Gaben dem Urteil der Kursteilnehmer und Kursbesucher unterbreiteten und ruhig darauf abstellen, was die nachfolgende Erprobung in der Praxis als wertvoll oder weniger belangreich erweisen müsse. Jedenfalls haben die tiefgründigen Vorbereitungen der Kurse wie die Erfahrungen im Verlaufe derselben reiche Anregungen gebracht für den Ausbau der werdenden St. Galler Bibel. Und die vielen Lehrer der Autorstufe, die mit neuer Lust den Unterricht ihrer Schutzbefohlenen ausbauen und vertiefen, wissen der kantonalen Erziehungsbehörde reichen Dank für die großen Opfer, mit denen sie diese anregenden Kurse erkauft hat.

So klar die Richtlinien nun im ganzen für die Einführung der Steinschrift und Antiqua in den unteren Klassen gezogen sind, so notwendig muß es erscheinen, nun auch gute Wege für neuen Ausbau der Schriftpflege in der Oberstufe der Primar-

schule zu finden. Denn kaum ein Unterrichtsfach mag von neuzeitlichen Forderungen so wenig berührt worden sein, als der Schreibunterricht der Oberschule. Und es scheint uns darum gar nicht verwunderlich, daß der Ruf nach Neubelebung dieses Gebietes und nach Erstrebung einer Schrift, welche der körperlichen und geistigen Eigenart des Schreibenden mehr als bisher entgegenkommt, von allen Seiten ertönt.

Vorderhand hat bei uns übrigens die Oberstufe durch die Abgabe des revidierten 5. Lesebuches sicher manche neue Impulse erhalten. Auch da sind, wie bei der Umarbeitung des vierten Buches, die Wünsche der Lehrerschaft nach Möglichkeit berücksichtigt worden. Es würde sicher alle beteiligten Kreise interessieren, in diesen Blättern bald eine eingehende Besprechung des revidierten Lesebuches zu finden. S.

Simmelserscheinungen im August

1. Sonne und Fixsterne. Die Tageslänge verkürzt sich im August zusehends immer schneller, indem die Sonne ihre Tagkreise immer tiefer dem Aequator zuschraubt. Ende August beträgt die mittägliche Kulmination nur noch 51 Grad. Die westöstliche Verschiebung bringt die Sonne mit dem Sternbild des Löwen zusammen und rückt das Sternbild des südlichen Fisches, tief unter dem Aequator um Mitternacht in den Meridian. Den Abendhimmel beleben die schönen Sternbilder der Jungfrau, der Waage, des Skorpion, über welchen Schlangenhalter und Schlange, nördliche Krone, Herkules und der Bärenführer Arkturus eine zweite glänzende Gruppe bilden.

Planeten. Merkur und Mars scheiden aus der Sicht bis September. Venus ist Morgenstern. Jupiter geht um Mitternacht auf und verschwindet fast gleichzeitig mit Venus in der Dämmerung. Saturn tritt um zirka 21—20 Uhr aus der Abenddämmerung hervor im Sternbild des Skorpions und geht um Mitternacht unter.

Dr. J. Brun.

Lehrer-Exerzitien in Engelberg

Wir erinnern nochmals daran, daß die liturgischen Lehrer-Exerzitien nächsten Montag (5. Aug.) abends beginnen. Man veräume nicht, sich sofort anzumelden. Die nötigen Mitteilungen sind bereits in einer frühern Nr. erfolgt.

Redaktionschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstraße 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstraße 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse R. L. B. R.: VII 2443, Luzern.